

GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Thomas Klinkert, Elmar Schafroth,
Judith Visser und Ulrich Winter

Band 22

Einführung in die spanische und lateinamerikanische Literaturwissenschaft

von

Christoph Strosetzki

3., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
<http://www.esv.info/978-3-503-24074-6>

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Illustration
von Till Laßmann, © Till Laßmann, Hamburg.

1. Auflage 2003
2. Auflage 2010
3. Auflage 2025

ISBN 978-3-503-24074-6 (gedrucktes Werk)
ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten.

© 2025 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin, info@ESVmedien.de, www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.
Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich

Druck: docupoint, Barleben

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur dritten Auflage	9
Vorwort zur zweiten Auflage	10
1. Das Fach	13
a Interesse an Spanien	13
b Interesse an Lateinamerika	16
c Globalisierung	18
d Geschichte von Hispanistik und Romanistik.....	21
e Methodengeschichte.....	26
2. Ausgangspunkte und Hilfsmittel	35
a Semiotik, Hermeneutik und Rezeptionsästhetik	35
b Rhetorik und Stilistik	43
c Fiktionalität.....	48
d Poetik	51
e Epochenbegriffe.....	53
Avantgarde	55
Postmoderne	59
f Räume.....	64
g Gattungen	67
Erzählliteratur und ihre Analyse.....	68
Das Drama und seine Analyse.....	76
Die Lyrik und ihre Analyse	83
Weitere Gattungen.....	88
3. Der Text und seine Anschauungsformen	94
a Postkolonialistische Perspektive.....	94
b Ökonomische Perspektive	97
c Soziologische Perspektive	100
d Marxistische Perspektive	105
e Ideologiekritik	108
f Kulturwissenschaftliche Sicht	110
g Psychologische Betrachtungsweise	114

4. Heuristische Modelle	123
a Dialogizität und Karneval	123
Hybridisierung	124
Chronotopos	124
Karnevalisierung	125
Körperlichkeit	129
b Diskurstheorie	131
Ähnlichkeit, <i>représentation</i> , Geschichte	134
Rezentrierung – Dezentrierung	137
Desorganisation – Reorganisation	139
Spanienbezug	140
c Sex und Gender	141
Gender	142
Männlichkeit – Weiblichkeit	144
Weibliches Schreiben	145
Lateinamerikabezug	146
d Paradigmen Lateinamerikas	147
Magischer Realismus	147
Gewalt	151
Heterogenität	153
Peripherie und Zentrum	155
e Geschichte und <i>memoria</i>	159
Geschichte und Geschichten	159
<i>memoria</i> und Spanien	160
<i>memoria</i> und Lateinamerika	165
<i>memoria</i> und der Spanische Bürgerkrieg	168
Uchronie	170
5. Transtextualität	175
a Quellen und Einflüsse	175
b Motive, Stoffe und Themen	178
c Themalogie: Stadt und Strand	179
d Mythen	186

6. Kontext, Markt und Medien	189
a Literaturbetrieb	190
Kapital, Feld und Habitus	190
Seix Barral	192
Lateinamerikaboom	193
Spanienboom	194
b Kanon, Zensur und Exil	196
Kanonisierung und Zensur	196
Heterodoxes	202
Öffentliche Meinung	202
Filmzensur und Zensurumgehung	203
Exil	205
c Theater und Spiel	208
d Bild und Text	209
e Film und Literatur	213
Medientypen, Medienwechsel und Intermedialität	213
Film in Lyrik, Theater und Roman	214
Schriftsteller und Film	216
f Film und Filmanalyse	218
Analyse des Visuellen	219
Ton und Sprache	220
Luis Buñuel	221
g Mündlichkeit, Schriftlichkeit und Elektronik	223
Konversation und Geselligkeit	223
Aufschreibesysteme	225
Testimonialliteratur	226
Hörbuch und mathematische Berechenbarkeit	227
Bibliografie	232
Register	268
Sachregister	268
Namenregister	276

Vorwort zur dritten Auflage

Es war schon immer so, dass in der Forschung Neues entdeckt und Altes neu betrachtet wurde. Hinzugekommen sind im vorliegenden Band Themen wie Fiktionalität, Autofiktion, Dokufiktion, Ökonomie, Raum und Heterodoxie. Die Perspektive des Postkolonialismus hat neue geografische Gebiete erschlossen und damit zu einer Globalisierung geführt, die zugleich den Blick auf das Lokale mit sich brachte. In ihren extremsten Formen führt sie zu einem Postokzidentalismus, der z.B. die Abschaffung der Klassischen Philologie fordert, da die alten Griechen und Römer bekanntlich kolonial Herrschende waren. In Mexiko dominieren Bestrebungen, sich von der Kolonialzeit ab- und der vorkolonialen indigenen Epoche zuzuwenden. Es kann interessanter scheinen, sich mit dem in spanischer Sprache über Afrika schreibenden Afrikaner Donato Ndongo aus der ehemaligen spanischen Kolonie Äquatorialguinea zu beschäftigen, als Cervantes oder García Márquez zu lesen. Auf jeden Fall erschließt ersteres der Forschung Neuland, letzteres kommt dem Interesse an Spanien oder Mexiko entgegen.

Mit der Pisa-Studie setzte seit dem Jahr 2000 die einseitige Konzentration auf den Sprachunterricht ein. Sie beurteilt den Lernerfolg im Gymnasium, in der Sprachenschule und der Universität mit demselben Maß. In Spanien wurde gleichzeitig eine anwachsende Übersetzungswissenschaft zur Konkurrenz für die Hispanistik. Angesichts elektronischer Übersetzungsprogramme wie von DeepL oder Google liegt es jedoch nahe, eine solche Ausrichtung zugunsten von literarischem und kulturellem Wissen zu korrigieren. Neophilologien sind nicht einfach „Sprachfächer“, sondern vermitteln Landeskompetenz durch Kenntnis von Kultur- und Ideengeschichte.

Abzuwarten bleibt schließlich, welche Auswirkungen Social Media und die elektronische Verfügbarkeit von Texten auf den künftigen Umgang mit Literatur haben. In vorliegender Einführung geht es jedenfalls in erster Linie um das literaturwissenschaftliche Werkzeug, das hilfreich ist, wenn man sich mit Literatur beschäftigt.

Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet. Die Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter. Gedankt sei an dieser Stelle für die Unterstützung durch Vera Brand von Seiten des Verlags.

Münster, im Sommer 2025

Christoph Strosetzki

Vorwort zur zweiten Auflage

Wie ist das Interesse an Spanien und seiner Literatur in Deutschland entstanden? Seit wann und warum interessiert man sich für Lateinamerika? Wie hat sich die Hispanistik als universitäres Fach etabliert? Was sind die Ursprünge des Faches Literaturwissenschaft? Welcher Methoden bediente sie sich im 19. und 20. Jahrhundert? Das sind die Ausgangsfragen vorliegender Einführung. Im ersten Kapitel geht es zunächst um die Ausrichtung des Interesses an Spanien und Lateinamerika in den letzten Jahrhunderten. Dann wird nach einem Blick auf die Literaturwissenschaft im Mittelalter gezeigt, wie sich das universitäre Fach der Hispanistik im Kontext der Neuphilologien und der Romanistik entwickelt hat. Das erste Kapitel schließt mit einem Blick auf frühe literaturwissenschaftliche Methoden.

Sechs Kapitel gliedern den Stoff nicht chronologisch, sondern systematisch. Die Auswahl der Beispiele soll daher kein repräsentatives Bild der gesamten spanischen und lateinamerikanischen Literatur vermitteln, sondern die einzelnen vorgestellten theoretischen Modelle und Methoden veranschaulichen. Wenn hierbei einzelne literarische Texte mehrfach betrachtet werden, dann möge dies den Effekt der jeweiligen Methode oder Modellierung besonders hervorheben.

Das zweite Kapitel stellt grundlegende methodische Überlegungen vor, die Ausgangspunkte literaturwissenschaftlicher Arbeit sind. Ebenso führt es exemplarisch Orientierungshilfen wie Gattungsmerkmale und Epochenbegriffe sowie rhetorische und stilistische Hilfsmittel vor. Das dritte Kapitel zeigt bewährte Anschauungsformen, d.h. Perspektiven, von denen aus Texte betrachtet werden können. Der Terminus „Anschauungsform“ wurde bewusst gewählt und soll in Anlehnung an Immanuel Kant verdeutlichen, dass die Erkenntnis des analysierten Objekts von einer Anschauungsform abhängt, die in diesem Fall der Betrachter wählt. So wird die Analyse aus der ökonomischen Perspektive ökonomisch relevante Ergebnisse hervorbringen. Entsprechendes gilt für die soziologische oder postkolonialistische Analyse.

Das vierte Kapitel stellt heuristische Modelle vor. Dank ihrer Allgemeinheit haben sie den Vorzug, bei der Anwendung auf die (hispanistische) Erfahrungswelt zu Erkenntnissen zu führen, die entweder die Erfahrungswelt oder das Modell selbst in neuem Licht erscheinen lassen. Dies gilt für die Diskurstheorie

ebenso wie für das Dialogizitätsmodell oder für die Modellierung von *memoria*, Gender und lateinamerikanischer Identität.

Die letzten beiden Kapitel erweitern den zu untersuchenden Bereich zunächst auf die Beziehungen zwischen den Texten, dann auf Kontexte wie Markt und Medien. Unter dem Stichwort „Transtextualität“ thematisiert das fünfte Kapitel Kontakte und Einflussnahmen von Texten aufeinander bzw. Themen, Bilder und Mythen, die in unterschiedlichen Texten auftreten. Das sechste Kapitel schließlich stellt Fragestellungen der Hispanistik vor, die sich mit dem Literaturbetrieb, mit der Abhängigkeit der Literatur von Marktmechanismen, Zensur und Verbot sowie mit ihrer Medialität und ihrer fruchtbaren Beziehung zum Bild und zum Film beschäftigen.

Der vorliegende Band gibt also einen Überblick über zentrale Grundbegriffe und zugleich einen Einblick in die reiche Palette gegenwärtiger Forschung. Er wurde für die 2. Auflage gründlich durchgesehen und auf einen aktuellen Stand gebracht.

Gedankt sei an dieser Stelle für die Unterstützung bei der Vereinheitlichung des Manuskripts Malte Schmidt und Angela Koch. Hervorgehoben sei auch die Hilfe von Verlagsseite durch Verena Haun. Die Erstellung des Sach- und Namenregisters ist Katharina Kienker zu verdanken.

Münster, im September 2009

Christoph Strosetzki